

7. Wan etwas vohn dem einen verkaufft wird, das billich der ander under uns die Zugsgerechtigkeit haben solle.
 8. Das nottwendig uns den urbar und habenden Rechtsoffnungen zu Glattburg einzehendigen.
 9. Wird man wol mögen den hoff Staubenhussen lassen heimfallen so man wolle.
 10. Welche höff in eigen geht und userthalb."
- "Memorial gen St. Gallen uff die leste reis"

1) Beat Jakob I. Zurlauben, der mit Maria Barbara Reding, der Tochter des Besitzers der Glattburg, Johann Rudolf Reding, verheiratet war, hatte finanzielle Rechte auf die Glattburg (mütterliches Erbe der Gattin) geltend zu machen.

AH 47, 301 und 304 - Blatt 304^r leer

146

1649 Februar 19.

A

INVENTAR DESSEN "WAS ... AUS DEM SCHLOSS GLATTBURG¹ NACHER WEYL [WIL] IN DEN HOFF GEFUERTH WORDEN"

"Seindt aus dem Schloss Glattburg in den hoff Wyl nachvolgende Sachen gefürth worden[:]"

Aus der Capellen

Erstlich Ein Silberne Kälch sambt der zuegehörigen Paten
 Mehr 2 Silberne Opferküntli sambt dem Pasanet
 Mehr 4 Kälch Tüechlen von Taffet, weiss, rott, blaw und schwarzer farb
 Mehr ein weisses Kälch Tüechlen von genöther Arbeit
 Jtem Ein Corporal sambt Zuegehör
 Mehr 2 Purificatoria
 Mehr 2 Kälch Säckhlen
 Mehr 2 Handt Tüechlen
 Mehr 4 Messgewandt, weiss, rott, blaw und schwarzer farb von schlechtem Zeüg
 Mehr ein Alb sambt dem Humeral und gürtel
 Jtem ein Messbuech
 Mehr 2 alte Altar Küssen
 Mehr ein Vesperbild auf ein Leinetuech gemahlet
 Mehr 7 Tafflen von Oellfarben von schmerzlichen geheimnissen
 Mehr 4 Wax Kerzen
 Mehr das klein wandel glöggle so zum Altar gehört
 Jtem ein ganz Eisene Truehen darin die Capel Sachen seindt
 Mehr 4 alte Contrafeth von König und Kayser, Oellfarben
 Mehr 9 alte Tafflen von wasserfarben
 Mehr 7 alte Mappen, Kupfferstuckh
 Jtem ein alter Sässel sambt einem Küssen
 Mehr die Schlaguhr sambt den zuegehörigen stainen

Mehr das glöglen so ungefahr 40 lb. schwehr
 Mehr ein stainene schreibtaffel so nit gefast
 Mehr 2 Eisene schrauffstänglen
 Mehr ein ganz Eisener Offen
 Mehr ein eisener Pratter
 Mehr ein rost und ein dreyfuoss
 Mehr ein grosses Zugsail
 Jtem ein Musquetten
 Mehr ein feür Stor
 Mehr ein frantzösisch langes ror

Mehr so ist auch im Schloss verbliben und hinderlassen worden[:]

In der Capellen

Der Altar sambt dem Bettstain undt Zuegerichten, 3 Altar Tüecher und ein An-
 tendidium von vergültem Läder
 Mehr 3 hiltzene Körzensteckh sambt einem Kupferne Weych Kessell
 Mehr 5 alte Tafflen von wasserfarben

Mehr in der obern Cammer eingespert

Zwen Tüsch [Tische] undt 14 gemeine stüel

Mehr ein Neben Tüschlen

Jtem ein Harnisch

Mehr 2 Pettstatten, eine ist auffgeschlagen

Mehr 3 gar alte Pettstatten für die Knecht und Mägt in unterschiedlichen Cam-
 mern

NB. Mehr 2 Pettstatten sambt einem Karren so Herr Landtvogt [des Toggenburgs,
 Johann Rudolf R e d i n g] für sein frawen [Margaretha P f y f f e r]
 auffricht.

Mehr ein lange hiltzene Taffel, so der Würth zuo Lenggwyl [Lenggenwil] hat

Mehr 2 kleine glöglen auf dem Tach

[gez.] Mathias S t ä d e l i n, Schreiber"

1) Beat Jakob I. Zurlauben, der mit Maria Barbara Reding, der Tochter des Be-
 sitzers der Glattburg, Johann Rudolf Reding, verheiratet war, hatte finan-
 zielle Rechte auf die Glattburg (mütterliches Erbe der Gattin) geltend zu
 machen.

Original - AH 47, 302-303

147

1649 Januar 8., Abtei St. Gallen

A

SCHREIBEN DES LANDESHOFMEISTERS UND DER PFALZRAETE AN JAKOB KESS-
 LER, RAT VON GLARUS UND LANDVOGT [IN UZNACH], SOWIE
 BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, LANDSCHREIBER DER FREIEN
 AEMTER

"Nachdeme denselbigen laut der zue Wyll ergangner Praelation Urthell die
 Glattburgische¹ güetter, welche Jhnen von H. Landtvogt [des Toggenburgs, Jo-